

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
 12 Monate 12.00, 6 Monate 6.00, 3 Monate 3.00, 1 Monat 1.00
 Ausland: 12 Monate 18.00, 6 Monate 9.00, 3 Monate 4.50, 1 Monat 1.50
 Die Sonntags-Nummer kostet pro Jahr 8.00, pro Quartal 2.00, pro Monat 0.60.
 Die Abonnementspreise sind für das Ausland und am Wohnort des Bestellers anzugeben, und dort in der Währungsform zu erfragen. Bestellungen werden in Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen etc.

Insertionspreise:
 Die erste Zeile: 20 Hfr.
 Folgende Zeilen: 15 Hfr.
 Die erste Zeile: 20 Hfr.
 Folgende Zeilen: 15 Hfr.
 Die erste Zeile: 20 Hfr.
 Folgende Zeilen: 15 Hfr.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perlesstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 406. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition, A.-G., Telefon 135



die kommenden
Festtage
 wie ich mich
 bei
Pränumeranten
Naphtaly
 FREIBURG
 Bahnhofstrasse 24
 neben dem
 Hotel Terminus
 wo man stets
 die grösste
 Auswahl
 in
 eleganten
 Anzügen
 und
 Oberzieher
 zu den
 bekanntesten billigen
 Preisen
 100.—
 125.—
 150.—
 findet.
Wäsche Auswahl
 in
Hosen
 und
Spencer
Festgeschenke
 für jedermann
 Wasser-Schlitten
 Schlittschuhe
 Schlüsselschlösser
 und
 Verzierungs-Kästen
 Carlson
Herrn- & Damen-Velus
 in
Amerikaner, Waldjäger
 und
Halskrägen
 und
Handschuhe
 in
Paris, etc. etc.
Abgabeartikel
 bis
Spicher
 in
Ueberdorf.

Tauet ihr Himmel den Gerechten!

Ein Botschafter! Ein Zeußer, der sich Jahrtausende lang der bedrückten Brust der Völker entwand. Hatas, der israelitische Prophet, hat ihn in der ergreifenden Sprache der gottbegnadigten Seher auf den kommenden Erlöser angewendet.

Das prophetische Wort hat sich erfüllt. Der Gerechte ist auf Erden erschienen und die Himmel erzählen seine Herrlichkeit, und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände. (Ps. 18, 1.)

Wahrlich begehrt die Kirche an der Spitze der christlichen Völker die Erinnerung an die Antunft des Erlösers in ihrem Feiertage der hl. Weihnachtzeit. Je näher der Festtag rückt, um so häufiger wird das Gebet der Kirche. Und so tritt auch der Zeußer der Tausenderte am Heiligen Abendsonntag auf ihre Lippen: Tauet ihr Himmel den Gerechten!

Es mühten aber die Völker mitteilen und die Fürsten und Könige. Die ungekrönten Könige und Fürsten, welche heute die Welt regieren. Seien sie nun Ministerpräsident, oder Staatssekretär, oder Parteiführer, oder Arbeiter, oder Bauernführer.

Sonst geht es halt schief mit unserer Geschichte. Denn die Selbstüberhebung mit entsprechender Verachtung aller anderen und der harte Egoismus, verbunden mit unheimlicher Hartnäckigkeit für die Leiden und Entbehrungen der Mächten, sind schlechte Ratgeber für die Völkerführer und Staatslenker.

Der Herr haben diese noch immer die Oberhand, fast überall. Die abgefallene Woche hat es wiederum bewiesen.

Vor allem die Londoner Konferenz, welche zwar in voriger Woche abgehalten, aber in ihren Entscheidungen erst dieser Tage bekannt wurde. Was eigentlich alles gegangen und besprochen und beschlossen wurde, weiß man trotzdem wieder nicht; denn die Meldungen sind zu verschiedenartig und einander widersprechend, je nach der Quelle, aus welcher sie herbeigekommen.

Eine Meldung, welche bisher noch nicht demontiert worden ist, besagt, daß die Besetzung von Fiume durch die Italiener, von England und Frankreich nicht anerkannt werde, daß die Vorbehalte des amerikanischen Senates in Betreff des Völkerbundes zurückgewiesen wurden, daß eine Verhandlung mit der Sowjetregierung in Moskau nicht zu billigen sei. Ganz widersprechende Mitteilungen ergingen bezüglich des Militärabkommens, welches Frankreich über den Völkerbund hinüber abzuschießen beabsichtigt sei, um sich gegen eventuelle Angriffe Deutschlands zu schützen.

Weber Berlin kommt aus London die Behauptung, daß England, Belgien, Frankreich und Italien ein solches Bündnis geschlossen haben. Und zwar wären hier die beiden Königreiche Belgien und Italien an Stelle der Vereinigten Staaten von Nordamerika eingetreten. Aus Rom wird diese Behauptung kommentiert. Italien sei für ein solches Sonderbündnis nicht zu haben, wird gesagt.

Von Paris aus wird in die Welt gedrängt, daß nach der Ansicht des italienischen Außenministers, Stajosa, die Bildung von Defensivbündnissen im Völkerbund zulässig seien.

Nun aber sagt Art. 20 des Völkerbundespaktes: Die Mitglieder des Völkerbundes anerkennen, jeder für seinen Teil, daß der gegenwärtige Bundesvertrag alle Verpflichtungen oder Abmachungen unter sich, die mit seinen Bestimmungen in Widerspruch stehen, außer Kraft setzt, und verpflichten sich ferner, in Zukunft keine mit dem Bundesvertrag unvereinbaren Abkommen einzugehen. In einem weiteren Artikel wird noch beigefügt, daß Mitglieder, welche beim Eintritt in den Völkerbund durch derartige Verträge gebunden seien, sich von diesen lösen müssen.

der Völker lebensfähig? Mit Ausschluß der Gerechtigkeit?

Von London zurückgekehrt, hat Herr Clemenceau in Paris dem österreichischen Staatskanzler Dr. Renner in Audienz empfangen. Man habe ihm in Paris den ärztlichen Empfang bereitet, äußerte sich Renner einem Berichtserklärer des „Petit Journal“ gegenüber, er ihn über seine Eindrücke ausgefragt hat. Besonders dankbar sei er Herrn Clemenceau, sagt er. Fern diesem sei es zuzuschreiben, wenn die Bevölkerung von Wien an Weihnachten Brot haben werde. Gleichzeitig mit dem Brot erhalte Österreich die Möglichkeit der Geldbeschaffung durch Verpfändung des Tabakmonopols.

Von anderer Seite aber berichtet, daß Frankreich die ganze Verwaltung in Österreich übernehmen werde! Dagegen wird Renner so frohgemut sein?

Nach einer Sonderkorrespondenz des Mailänder „Corriere della Sera“ aber hat Clemenceau als Vorbedingung der zugesicherten Verproviantierung und Finanzhilfe für Österreich das Verbot erneuert, sich mit Deutschland zu vereinigen.

Das geht den Italienern gegen den Strich. Sie wünschten nichts schärfer, als die Vereinigung Österreichs mit Deutschland. Denn Italien fürchtet sich vor einem Donaumonarchienbund, wie es sich vor einer Donaumonarchie geäußert hat.

Direkt geht uns Schweizer diese Angelegenheit nichts an. Aber indirekt schon. Denn mit diesem Verbot des Anschlusses an Deutschland hat der „oberste Rat“ auch die Verordnungsverfügung, daß Voralberg bei Österreich bleiben müsse.

Dies verliert uns von einem zweifachen Gesichtspunkte aus. Erstens wegen der Anschlußbewegung des Voralberg an die Schweiz, die von hiesigen Kreisen ausgegangen ist. Dann aber auch vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus. Warum verbietet man in Paris den Grundsatze des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, wenn man ihn dann sofort wieder verleugnet?

Und warum verleugnet man ihn gegenüber dem armen Völklein des Voralberg, nachdem man ihn den Polen, den Tschechen, den Jugoslawen, den Ungarn, den Kroaten etc. etc. sehr entgegenkommend gewährt hat?

Warum zwingt man das Voralbergervölklein bei Österreich zu verbleiben, das ja doch nicht mehr Kraft hat, um weiter zu leben, das an den Folgen des Friedens zu Grunde gehen muß?

Damit dieser Volksstamm als Angehöriger des großen deutschen Stammes, mit diesem unterdrückt und vernichtet werden könne? Oder aus einem andern Grunde? Wenn ja, aus welchem denn?

Weihnachtsvignille.

Ihr Tage, da zur Dämmerstunde Das holdeste Erinnerung webt Und über Schneeverwehten Pfaden Ein seltsames Erwarten schwebt —

Ob kampf rings und arm das Leben: Ein Lichtlein blüht im stillen auf Und weckt in deiner Seele Tiefen Ein heimlich Königreich dir auf.

Weißt du noch, wie das Lichtlein glühte Am Tannenzweig: ... im trauten Raum ... Die Flamme lang — auf weichen Pfaden Verklang das Leben wie ein Traum.

Ob Vergessenen dir verschüttet Den Garten deiner Zeitigkeit Und Meeresschwänen ihn verschlungen: Noch blüht er auf zur stillen Zeit.

Fern, fern verflucht des Tages Getriebe Vor deiner Schwärze flühen Lieb; Mit seinen Schritten nach die Liebe, Und was sie fränkte, weicht und flieht.

Sieh über allen deinen Schmerzen Geht auf der Stern in heller Pracht; Und heimlich klopft die Christnachtstrost, Daß sie erlöset in heiliger Nacht.

Marie Sauer in der „Woche“.

Lloyd George über die europäische Lage.

Im Unterhaus hielt der englische Ministerpräsident gestern eine große Rede, in der er zu den schwierigsten und wichtigsten Fragen, die gegenwärtig bei den Kabineten der Entente anhängig sind, und die Gegenstand der Londoner Konferenz waren, Stellung nahm. Bemerkenswert sind vor allem die Ausführungen über Fiume; aus ihnen erhellt, daß es erfüllt war, von einer bestimmten Lösung dieses Problems zu sprechen, das der Entente schon so viel Kopfschmerzen gemacht hat und heute noch so drückend ist, daß sich die Vereinigten Staaten, England und Frankreich hüten müssen, auch nur ein unbedachtes Wort darüber zu sprechen, das falsch ausgelegt werden könnte, zu sprechen. Bedeutungslos ist weiter die Erklärung von Lloyd George, daß Großbritannien fest entschlossen ist, es auch ohne die Vereinigten Staaten, die Errichtung des Völkerbundes zu einem guten Ende zu führen.

Lloyd George führte u. a. aus, daß es für das gute Einvernehmen zwischen den Mächten, sowie für den Frieden gefährlich wäre, wenn alle Besprechungen hinsichtlich der politischen Probleme, die sich auf Fiume beziehen, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würden. Die italienische Regierung handle nach bestem Wissen und Gewissen, aber sie werde sehr großen Schwierigkeiten gegenüber, und ein solch ausgelegtes Wort der Vereinigten Staaten, England oder Frankreich könnte Verwirrungen hervorrufen. Der italienische Ministerpräsident wurde eingeladen, binnen kurzem sich nach Paris zu begeben, um mit Clemenceau zu konferieren. Es wäre jedoch unnütz, wenn sich Lloyd George mit Clemenceau begäbe, wenn er nicht mit Vollmacht ausgerüstet wäre.

Hinsichtlich des englisch-französischen Übereinkommens erklärte Lloyd George, daß es unmöglich sei, die Frage von dem Standpunkte aus zu besprechen, nämlich daß man sich auf die unbegründete Vermutung stützt, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag nicht ratifizieren werden. England hat eine solche Möglichkeit nie ins Auge gefaßt und es ist deshalb nicht gebunden durch die Annahme, daß der Zeitpunkt eintreten könnte, da die genannte Vermutung Wirklichkeit werden könnte. Grundfänglich kann es allein nicht eine so schwere Verpflichtung auf sich nehmen, und wenn die Regierung sich vor die Notwendigkeit gestellt sehen würde, in dieser Hinsicht einen Entschluß zu fassen, so würde sie sich an die Kammer wenden.

Ueber die russische Frage sagte der Ministerpräsident, daß die Alliierten gegenüber Rußland eine zu wartende Politik verfolgen und mit ihm einen Frieden schließen werden, sobald dort eine gefestigte und richtige Regierung, die eine wirkliche Vertretung des russischen Volkes darstellt, eingesetzt sein wird.

Für Österreich haben die Alliierten alles getan, was in ihren Kräften stand, um dessen verzweifelte Lage zu erleichtern. Sie können nichts weiter tun, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten mit ihren ergeblichen Hilfsmitteln Europa in dieser Angelegenheit einen wesentlichen Teil der Last abnehmen.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Türkei wurde nur deshalb hinausgeschoben, um den Vereinigten Staaten zu gestatten, ihren Entschluß zu treffen. Die Alliierten werden nun den Frieden sobald als möglich schließen. Sie werden nun in dieser Frage nächstens in London oder, was wahrscheinlicher ist, in Paris die Besprechungen, die seit ihrem Anfang in sehr ausgedehnter Weise geführt wurden, wieder aufnehmen.

Wie auch die Beschlüsse, die die Vereinigten Staaten fassen werden, sein mögen, so ist Großbritannien fest entschlossen, Sand zu bieten, um die Errichtung des Völkerbundes zu einem guten Ende zu führen, weil dies zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Wortlaut des päpstlichen Glückwunsches an den Bundesrat.

S. S. Papst Benedikt XV. hat in einem vom 1. Dezember 1919 an Seinen Vertreter in Bern, Mar. Magliano datierten Schreiben den schweizerischen Bundesrat für seine Bemühungen zu Gunsten der Gefangenen-Ermittlung warm gelobt. Das ehrenvolle Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung: „Die vom schweizerischen Bundesrat unternommene Initiative verdient wärmstes Lob, sie ist der edlen Nation würdig, die sich während des Krieges so sehr um die Menschheit verdient gemacht hat. Der hl. Stuhl, der bereits S. Em. den Kardinal Amette beauftragt hatte, einen ähnlichen Schritt bei Herrn Clemenceau zu unternehmen, ist glücklich, seine Bemühungen, soweit seine Lage es ihm erlaubt, mit demselben zu verbinden, die der schweizerische Bundesrat bei den früheren Friedensführenden Regierungen, welche nach Kriegsende juristisch gemacht hat, damit sie sämtlich des Weihnachtstages die ihren bescheiden Familien zurückgeben. Die lieblichen Wünsche aller Völker richten sich nach dem Frieden und der Wiederhernahme der wirtschaftlichen Tätigkeit. Als was darauf ausgeht, den nationalen Haß auszusäen und zu vergrößern oder die Herzen noch mehr zu verschärfen, muß vermieden werden, wenn man wahrhaft einen raschen, gerechten und dauerhaften Frieden will.“ (Aipa.)

Kardinal Mercier zum Völkfriede.

Paris. (Kp.) Beim feierlichen Empfange des Kardinals Mercier in der Rue de Valenciennes beantwortete Kardinal Mercier in warmen Worten auf die Begrüßungsansprache des Kardinals Amette. Er sprach: Ich komme heute aus den Vereinigten Staaten zurück: ich kenne Belgien. Ich würde nicht zu sagen: „Man kann den Frieden morgen unterzeichnen“; das wird nicht der endgültige, dauerhafte Frieden sein. Der Friede ist nicht auf den Gemütern ausgerichtet. Um einen wirklichen Frieden zu haben, müssen Opfer gebracht werden, und zu diesen Opfern sind wir nicht fähig ohne mit der Hilfe Gottes.“ — Diese Worte des belgischen Primas, gewissermaßen die Zusammenfassung seiner Eindrücke auf seiner Amerikareise und seiner Würdigung der europäischen Verhältnisse haben einen tiefen Eindruck hinterlassen. Kardinal Mercier ist bereits wieder nach Belgien zurückgereist.

Die Selbständigkeit Südtirols.

Dem „Allgemeinen Tiroler Anzeiger“ zufolge sind die Grundzüge der von den Deutschen Südtirolern angestrebten Autonomie der italienischen Regierung unterbreitet worden. Die autonome Provinz hätte zu umfassen: die Bezirkshauptmannschaften Schlanders, Meran, Bozen, Bruneck, Sarnon und Impezzo, die vier deutschen Gemeinden im oberen Venetien, sowie die beiden deutschen Gemeinden, die zur Zeit zur Bezirkshauptmannschaft Cavalese gehören. Die Provinz soll den Namen Tirol führen. Die angestrebte Selbstverwaltung soll der Souveränität des italienischen Staates keinen Eintrag tun. Zur Ausübung der autonomen Rechte besteht ein Landtag mit 24 in Bozen mit einem vom Landtag gewählten Landeshauptmann an der Spitze. Als Vertreter des Zentralkomitees fungiert ein von der Zentralregierung ernannter Statthalter. Der deutsche Volksstamm in Tirol wird als selbständige Nationalität anerkannt. Jeder Deutsche kann sich vor jeder Behörde in Tirol der deutschen Sprache bedienen. Bezüglich des Sprachgebrauches bei staatlichen und autonomen Behörden bleibt der bisherige Zustand in Geltung. Die deutschen Ortsbezeichnungen sind auch im offiziellen Verkehr beizubehalten. Die im Tirol heimatrechtlichen Personen sind vom Militärdienst zu befreien und nur im Kriegsfall in Form einer Milizarmee zur Verteidigung der eigenen Provinz zu verwenden. Der bisherige deutsche Anteil des Bistums Trient soll zum Bistum Bozen kommen.

Postulate der Jungfreisinnigen.
 Der in Zürich versammelte erweiterte Ausschuß des schweizerischen Verbandes der Jung-

freilich können auf Grund eines Referates von Dr. Wöhrer, St. Gallen, über die Frage des Völkerbundes zu der Schlussfolgerung, dass es im Interesse einer allseitigen Aufklärung der kantonalen Organisationen zu empfehlen ist, die Angelegenheit in ihren Kreisen eingehend zu betrachten. Der Ausschuss gibt die Auffassung kund, dass die Schweiz tatkräftig mitarbeiten müsse an der Schaffung einer zwischenstaatlichen Organisation, welche vor allem geeignet ist, die Vermeidung von Kriegen zu verhüten. Er behauptet, dass die freilich fraktion der Bundesversammlung Hand dazu bot, die Bundesratswahlen nicht in erster Linie als eidgenössische Angelegenheit zu behandeln, sondern einfach die Vorschläge kantonalen Deputationen gut hieß. Er stellt sich Genugtuung für, dass das Parlament selbständig gehandelt hat. Der Verband der Jungfreiwiliger wird künftig dafür eintreten, dass die sozialen Errungenschaften der Gesellschaft über die Arbeitszeit bei dem Transportanstalten in der zweiten Leistung erhalten bleiben. Er unterstützt die Bestrebungen zur Verbesserung der unzulänglich gewordenen Lage des selbständig erwerbenden Mittelstandes und erachtet vor allem als dringend die Schaffung von Institutionen auf kantonalem Gebiete zur Erleichterung der Arbeitsbeschaffung für das Klein- und Mittelhandwerk. Der Ausschuss empfiehlt im fernern kräftig einzutreten für die Annahme der dem Volke zur Entscheidung unterbreiteten Gesetzesvorlage über die Regelung des Arbeitsverhältnisses.

Anslaud

Die Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens. London, 19. Dez. (Havas.) Im Unterhause führte Chamberlain bezüglich der Frage der Kredit- und Wechselkurse aus: Alle Nationen müssen sich über eine große internationale Kreditfazilität einigen. Die Nationen, die Vereinigten Staaten und die Länder, die am Kriege nicht teilgenommen haben, müssen zu dieser Entfaltung am meisten beitragen. Die englische Regierung ist sehr geneigt, mit den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu verhandeln zur Regelung dieser Fragen. Sie schlägt das Prinzip eines Garantievertrages vor, dessen Ausführung die Wiederaufrichtung des internationalen und wirtschaftlichen Lebens in Europa zur Folge hätte. Es ist notwendig, dass die andern Mächte nach Maßgabe ihrer Kräfte mitarbeiten und dass man eine Methode einführt, die zum Ziele führt. Diese Methode kann nicht plötzlich zum Ziele führen, sondern sie muß lange und andauernd wirken, um die Schäden, die während der fünf Kriegsjahre angerichtet worden sind, wieder gutzumachen.

Prozess Erzberger-Helfferich. Berlin, 19. Dez. (Frankf. Blg.) In der Strafsache gegen den Staatsminister a. D. Helfferich wegen Verletzung des Reichsfinanzministers Erzberger ist dem Beschuldigten die Anklage nunmehr zugestellt worden, wobei ihm eine Frist von zwei Wochen zur Erhebung von Einwendungen gegen die Anklage gesetzt wurde. Der Vertreter von Dr. Helfferich hat durch eine Erklärung auf die Einspruchsfrist, insbesondere auf die Vornahme einer Beweiserhebung oder die Eröffnung einer Voruntersuchung verzichtet. Es wurde nicht bestritten, dass die inframittierten Urkunden im Falle ihrer Nichterweislichkeit den Tatbestand der Verletzung und Milder Nachrede ergeben. Es wird lediglich darauf gedrungen, dass das Hauptverbrechen halbmöglichst eröffnet werde. Auf Antrag des Geheimen Justizrates Dr. von Gordon hat die Eröffnungskammer die Zulassung des Reichsfinanzministers Erzberger als Nebenkläger beschlossen.

Schuldbund für die Auslandsdeutschen. Bern, 19. Dez. (Wolff.) Der Schuldbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen hielt gestern eine Versammlung ab, an welcher der Präsident der Nationalversammlung Lehmann und der Präsident der deutschsprachigen Landesversammlung Leinert Anreden hielten. In einer Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Kosten, die dadurch entstehen, dass die im Lande zerstreut lebenden Grenzdeutschen zur Abgabe ihrer Stimme in die Abstammungsgebiete reisen müssen, vom gesamten Volke getragen werde, dass damit dazu beitragen will, dass möglichst viele Gebiete bei Deutschland bleiben.

Zur Lage in Orient. London, 19. Dez. (Havas.) Unterhaus. Ein Abgeordneter fragt an, ob hinsichtlich Syriens neue Beschlüsse gefasst worden seien. Lloyd George erwiederte, dass die Lage in Syrien Zusammenhang mit einer bedeutenderen Frage, jener der Türkei. In den kürzlichen Besprechungen in London wurde alles geprüft. Die Verhandlungen, die zwischen der französischen Regierung und Emir Faycal stattfanden, haben noch zu keiner Lösung geführt. Lloyd George fügte bei, dass er sich glücklich schätze, sagen zu können, dass die Spannung in Syrien infolge dieser Verhandlungen und der Vereinbarungen zwischen der französischen und englischen Regierung bedeutend nachgelassen habe.

Die Ausfuhr englischer Kohle freigegeben. London, 19. Dez. (Havas.) Vom 1. Januar nächstem wird die Ausfuhr von Kohlen,

Kohle und anderen im Vereinigten Königreich produzierten Brennstoffen freigegeben werden. Von dieser Vergünstigung ist die Ausfuhr nach Russland, Deutschland, Ungarn, Dänemark, Türkei und Bulgarien ausgenommen. Für die übrige Ausfuhr ist eine vorherige Bewilligung des Staatskontrollens oder eines seiner Vertreter in Glasgow, Newcastle, Liverpool oder Cardiff notwendig. Aus dieser Maßnahme geht hervor, dass sich die Regierung die Kontrolle über die Ausfuhr dieser Produkte vorbehalten.

Zur Lage in Spanien. Madrid, 19. Dez. (Havas.) Außer den Streiks und einigen bedeutungswichtigen Zwischenfällen, die sich ereignet haben, ist die Ruhe in ganz Spanien vollständig. Barcelona, 19. Dez. (Havas.) Die Lage ist unübersichtlich. Die Aussperrung dauert an. Es wurden einige neue Schienenmaschinen erbeutet, die nicht zum Plaken kamen. Es werden keine Maßnahmen getroffen. Es geht das Gerücht, dass der Generalfreitag am Montag beschlossen werden soll.

Schweiz

Ein italienisches Blatt über Bundespräsident Notta. Rom, 19. Dez. Das „Popolo d'Italia“ veröffentlicht ein Bild von Bundespräsident Notta mit einer Widmung, die in der unter anderem gesagt wird: Notta ist aus dem gemeinsamen Stamm der italienischen Rasse hervorgegangen und ist ein aufrichtiger Freund unseres Landes. Wir begrüßen mit besonderer Genugtuung seine Wahl und hoffen aufrichtig, dass mit der Präsidentschaft Nottas die Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz, die schon jetzt freundschaftliche sind, noch vertieft werden.

Schweizerische Kerkelkommission. Bern, 19. Dez. Die schweizerische Kerkelkommission beriet in ihrer letzten Sitzung den Entwurf eines Kollektivvertrages mit der Krankenkasse der S. W. B. und beschloß, die Frage der Kompetenzen hinsichtlich Verhältnis zur Schweiz, Unfallversicherungsanstalt studieren zu lassen und das Ergebnis dieser Studien der schweizerischen Kerkelkommission zur Entscheidung zu unterbreiten. Die Kommission nahm ferner Stellung zu einer Reihe von Beschwerdepunkten gegenüber der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, erklärte ihr prinzipielles Einverständnis mit den Anregungen einer Eingabe der Gesellschaft Schweizerischer Unfallärzte betr. Unterricht in der Unfallmedizin und Neuordnung des medizinischen Studiums, sprach sich ferner in der Presse gerügten Mängel auf dem Gebiete der ärztlichen Zeugnisausfertigung, ferner Stellung gegen die Beschlüsse des Komfordinarates der Krankenkassen betr. Beschränkung der freien Arztwahl und Bevorzugung des Systems der Pauschalentschädigung und beantragte den Präsidenten in einer demnächst stattfindenden Konferenz die Interessen der schweizerischen Kerkel in der Frage des Bundesgesetzes ausländischer Kerkel zur Praxis in der Schweiz zu vertreten.

Für die Auslandschweizer. Bern, 19. Dez. (Mitg.) Da die vom Sekretariat für Auslandschweizer, Hilfs-Association Interkantonale unternommene Statistik auf Ende des Monats abgeschlossen wird, werden sämtliche Auslandschweizer und Ueberseer, welche sich zur Zeit in der Schweiz aufhalten, um kurze Mitteilung der bereits in der Presse bekanntgegebenen Angaben über derzeitigen Wohnort, Beruf, Stelle, oder Mittellosigkeit, Rückkehr aus dem Ausland ersucht.

Liebesgaben für die von der Müti-Association unternommene Hilfsaktion zugunsten der Familien, Kinder und kranken Auslandschweizer wolle man senden an Frau Dr. Marti, Triensstrasse, Interlaken.

Schulkonflikt der Stadt Bern. Bern, 19. Dez. Im Schulkonflikt der Stadt Bern hat der Gemeinderat seit der von Regierungsrat Lehmann vor acht Tagen einberufenen Einigungs-Konferenz die Unterhandlungen nicht fortgesetzt. Der Konflikt besteht in vollem Umfange weiter. Die arbeitsmäßige Tätigkeit der städtischen Lehrer ruht vollständig; der Boykott wird streng gehalten.

Warnung vor „Kohlenhändlern“. Bern, 19. Dez. Die kantonale Kommission für Kohlenversorgung teilt mit: Die Knappheit in gewissen Brennstoffen, namentlich in Holz bringt es mit sich, dass einem unläutereren Schieberhandel stark Vorzug gegeben wird. So wurde dieser Tage in der Stadt Bern neuerdings unter allen möglichen Vorwänden, kartenfreie amerikanische Kohlen zum Preis von Fr. 3.50 Frachtkosten Basel“ verkauft. Eine ganze Anzahl Verbraucher fiel natürlich hinein und bezahlte diese Kohlen überhöhten Preise. Das Publikum wird dringend vor solchen „Kohlenhändlern“ gewarnt. Alle lokalen und auch die kantonalen Kohlenstellen sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Verlesungen, wie die erwähnte, sind strafbar und wir machen darauf aufmerksam, dass auch der Verbraucher die Verantwortung für die Folgen nicht übernimmt.

Schneestürme und Lawinengefahr. Zürich, 19. Dez. Gestern Freitag Vormittag werden der meteorologischen Zentralstelle in

Zürich aus den höhern Lagen der Zentral- und Nord-Schweiz Schneestürme gemeldet. Es fällt mangelhaft massenhaft Schnee und die Lawinengefahr wächst bedrohlich. Die Kälte hat sich seit Mittag in den Höhenlagen verschärft, überschreitet aber noch nicht 15 Grad unter Null.

Hilfsaktion für Notleidende im Ausland

(Mitg.) Zur Orientierung über die Tätigkeit der privaten Hilfsaktionen zu Gunsten notleidender Bevölkerungen hat zwischen Vertretern von größeren Hilfsunternehmungen und den interessierten Departementen der Bundesverwaltung unter Leitung des Ernährungsamtes eine Besprechung stattgefunden. Es ist zu begrüßen, dass dank der Tätigkeit der vielen Komitees nun in allen Schichten unserer Bevölkerung und in allen Gegenden der Schweiz das Interesse für das notleidende Ausland und das Bestreben zu helfen, geweckt worden ist. Die Sammlungen haben einen verhältnismäßig großen Umfang angenommen. Es zeigt sich aber das Bedürfnis, im Interesse einer rationellen und gerechten Verteilung der in der Schweiz gesammelten Waren und Gelder die Möglichkeit einer Ueberprüfung über die verschiedenen Aktionen zu schaffen. Zu diesem Zweck werden alle Organisationen, die sich mit der Hilfsaktion befassen (Sendung von Waren ins Ausland oder Unterbringung von Kindern in der Schweiz) gebeten, ihre Adresse, sowie die leitenden Personen und den speziellen Zweck des Unternehmens dem eidgenössischen Fürsorgeamt in Bern bekannt zu geben.

Es sind an der Konferenz auch Klagen von Schweizern in den betreffenden Ländern vorgebracht bekannt gegeben worden, dass sie oft über die Wohlthätigkeit für die dortige einheimische Bevölkerung vergessen wurden. Diesen Klagen ist, wenigstens zum Teil, ihre Berechtigung nicht abzupreden. Die Schweizer leben in den betroffenen Gebieten ebenso sehr, so, dass es angezeigt erscheint, von Liebesgabenfernungen aus der Schweiz einen entsprechenden Prozentsatz jenen speziell ihnen zukommen zu lassen.

Kanton Freiburg

Großer Rat.

Sitzung vom Freitag, den 19. Dezember.

Vorsitz: A. Reichlen.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

wird für die Liegenschaftsverkäufe eine Handänderungsgebühr von 3% erhoben, in den Kantonen Neuchâtel und Genève gehen diese Gebühren sogar auf 4% an. Die durch diese Erhöhung von 1 1/2 auf 2 1/4 % sich ergebende Summe wird für die Liegenschaftsänderungen allein eine Mehreinnahme von über 140,000 Fr. betragen. Der Bundesrat hat die Absicht, eine eidgenössische Erbschaftsteuer einzuführen. Wir werden uns dagegen wehren. Wir wollen unsere kantonalen Erbschaftsgebühren so erhalten, dass ein richtiges Verhältnis zwischen allen Einkommensteuern beibehalten werde. Die Erhöhung der Gebühren erstreckt sich auch auf die Hypothekarkonten, öffentlichen, private und gerichtliche Akten. Wir empfehlen Ihnen Eintreten in die Debatte.

Der Finanzdirektor Müssy: Der Hr. Kommissionsreferent hat in sehr klaren Ausführungen den Entwurf begründet. Ich möchte nur folgendes beifügen: Die Rechnung des laufenden Jahres wird mit einem Defizit von Fr. 1,800,000 abschließen. Allerdings kommen die 900,000 Fr. für die außerordentlichen Ausgaben der Kriegszeit nicht mehr in Betracht, aber das verbleibende und zukünftige Defizit wird doch noch 1 Million betragen. Das neue Besoldungsgesetz kostet uns annähernd 1,7 Millionen. Wir müssen somit mit einer jährlichen Mehrausgabe von Fr. 2,700,000 rechnen. Wie nun dieses Defizit decken? Das neue Steuer-gesetz wird dem Staate 1,200,000 Fr. einbringen; es verbleibt immerhin noch eine Mehrausgabe von Fr. 1,5 Millionen. Durch die vermehrte Inanspruchnahme der Staatsbank, deren Operationen dieses Jahr die Summe von 2 Milliarden überschreiten, der Elektrizitätswerke und der anderen staatlichen industriellen Betriebe, sowie durch die Erhöhung der Einregistrierungsgebühren und des Salzpreises werden wir jährlich 1,3 Mill. aufbringen können. Es bleiben somit noch zu decken etwa Fr. 150,000. Es wird nicht schwierig sein, diese durch Erhöhung einiger bereits bestehenden Steuern aufzubringen. Ich bin überzeugt, dass Freiburg sein finanzielles Gleichgewicht auf der Basis der neuen Steuer-gesetze schnell und sicher finden wird. Vor allem muß Freiburg darauf halten, die industriellen Betriebe zu entwickeln. Ich denke bei diesem Anlaß auch an die Verwirklichung der Pläne der Staunungswerke von Nossens, die ohne Zweifel ein sehr rentables Unternehmen sein würden. Was die Ergänzungsgesetze anbelangt, so ist die Erhöhung der Handänderungsgebühren eine Notwendigkeit. Unsere Anträge sind im Übrigen viel tiefer als die der meisten anderen Kantone. Die Erbschaftsteuer wird übrigens in den nächsten Jahren ebenfalls kommen. Sobald wir wissen, ob die eidgenössische angenommen wird oder nicht, so wird die Regierung einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf unterbreiten. Wir empfehlen Ihnen heute den Entwurf betreffend Erhöhung der Einregistrierungsgebühren.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

men werden auf die Finanzen. Wenn jährlich für 200,000 Fr. dürfte das 100,000 Fr. einbringen wird die Angelegenheit ein... In der arbeitslosen Bevölkerung, welches eine 50 % Erhöhung der Arbeitslosenversicherung... Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht. Der Rat erledigt in 2. und 3. Lesung den Gesetzesentwurf betreffend den landwirtschaftlichen Unterricht.

0. Dezember 1919.

men werden auf die Finanzlage der Gemein- den. Wenn jährlich für 2 Millionen Holz verkauft wird, so dürfte das dem Fiskus wohl 80—100,000 Fr. einbringen. Die Regierung wird die Angelegenheit eingehend prüfen.

In der arbeitslosen Beratung wird das Gesetz, welches eine 50 % Erhöhung der Einkommensteuer vorsieht in 1., 2. und 3. Lesung einstimmig angenommen.

H. Finanzdirektor Müly und Forche (Stom.-Ref.) weisen darauf hin, daß die Gemein- den ebenfalls einen Vorteil davon haben.

Der Wunsch des Hrn. Priolei, daß die- jenigen Handänderungen, welche im Dezember 1919 abgeschlossen worden sind, im Januar 1920 registriert werden dürfen, ohne schon dem neuen Gesetze zu unterliegen, wird vom Re- gierungsamt geprüft werden, wird aber nach Ansicht des Regierungskommissärs und des Kommissionsreferenten kaum durchführbar sein.

Ueber die Gesetzesvorlage betreffend die Fest- setzung des Verkaufspreises des Salzes referiert Hr. G. o. e. Die Kriegsverhältnisse haben die Betriebskosten der „Bereinigten schweizerischen Rheinsalinen“ in Basel in sehr beträchtlicher Weise erhöht. In neuester Zeit haben vor allem die Transportkosten eine enorme Steigerung erfahren. Der Reingewinn, den das Salzregal in den Jahren 1909—1918 im Kanton einbrachte variierte von 218,223 Fr. (1909) bis 256,654 Fr. (1917). Im Jahre 1918 fiel der Ertrag auf Fr. 44,038 und dieses Jahr schließt die Rechnung mit einem Defizit. Der Selbstkostenpreis ist in den letzten Jahren um 1 1/2 Rp. per Kilogramm gestiegen. Die meisten Kantone haben die Salzpreise schon er- höht. Der Kanton Freiburg muß den Salz- preis unbedingt auch erhöhen. Die Regierung schlägt vor, das gewöhnliche Salz zu 30 Rp., das feine Tafelsalz zu Fr. 1 und das denaturierte Salz zu Industriezwecken zu 25 Rp. zu verkaufen. Die Kommission ist nun der An- sicht, daß diese Erhöhung nicht genügt, um den Anfall des Reingewinnes von 1918 und das Defizit von 1919 zu decken und gleichzeitig der Verteuerung genügend Rechnung zu tragen. Die Kommission schlägt Ihnen deshalb vor, das gewöhnliche Salz zu 35 Rp.; das feine Salz zu 1 Fr. 20 und das denaturierte Salz zu Industriezwecken zu 30 Rp. zu verkaufen. Diese Anträge gelten nur für ein Jahr, in- dem der Entwurf vorsieht, daß der Salzpreis jedes Jahr bestimmt wird.

Hr. Finanzdirektor Müly kennzeichnet die schwierige Lage der Salinen und ersucht die Landwirte, die Erhöhung anzunehmen. Das Defizit, dahingehend, daß in Zukunft der Salzpreis jedes Jahr vom Großen Rat festgesetzt wird, wird angenommen. Eine lebhaftere Debatte rüft die Beratung der Festsetzung des Salzpreises.

Hr. B. o. s. u. g. Das neue Steuergesetz und dessen Ergänzungen treffen die Land- wirtschaft schwer. Wir haben gerne die Hand gegeben zu diesem neuen Wert, aber wir finden doch, daß man jetzt den Landwirten nicht eine so enorme Erhöhung des Salzpreises auferlegen soll. Wir begreifen nicht, wie die Kommission dazu kommt, die Anträge des Entwurfes noch zu erhöhen. Wir begreifen, daß eine Erhöhung notwendig ist, aber nicht die, welche die Kommission vorschlägt. Ich beantrage die Beibehaltung der Anträge des Entwurfes, d. h. 30 Rp. für gewöhnliches Salz, 1 Fr. für Tafelsalz, 25 Rp. für de- naturiertes Salz.

Hr. Chatagny unterstützt den Antrag. Hr. Finanzdirektor Müly unterstützt den Kommissionsantrag. Er weist darauf hin, daß eine Erhöhung auf die Anträge der Kommission kommen müsse. Die Annahme der Kommissionsanträge würde eine Mehrerhebung von Fr. 100,000 bringen.

Hr. B. o. s. u. g. bemerkt, daß in den letzten Monaten das Salz oft mangelte und daß die 100,000 Fr. in der Besorgung des Holzschlages gefunden werden könnten.

Hr. Zimmermann unterstützt den An- trag B. o. s. u. g. Das Salzregal ist eigentlich eine indirekte Steuer. Die Steuern sollen in erster Linie direkt sein und nicht immer den Konsumenten treffen. Die Abnahme der Salz- mengen. Der Antrag B. o. s. u. g. trägt mit großer Mehrheit. Beschluß 12 Uhr 10.

Tagesordnung für Samstag, den 20. De- zember. Fraktionen: Entwurf eines Besol- dungsgesetzes der Professoren des landw. In- stitutes; Pensionklasse der Professoren der Universität, Kollegium und Technikum; Besol- dungsgesetz, 2. Lesung; Motionen und Inter- pellationen. Beginn 9 Uhr.

Besoldungsgesetz und Patent-Erneuerungsprüfung.

(Korr.-aus Lehrerkreisen.) Mit Spannung verfolgen die Lehrer in diesen Tagen die Dis- kussion über das Besoldungsgesetz. Es ist für sie eine Genugthuung feststellen zu können, wie Männer, die mit dem Wohl und Weh des Volkes aufs engste verknüpft sind, Traktat für eine gerechte Besoldung der Primarlehrer einbringen. Es war ja auch höchste Zeit! Mit dieser Frage wurde nun auch die Frage der Patent-Erneuerungsprüfung aufgeworfen. Da-

zu möchten wir uns einige Bemerkungen ge- statten: Von den Befürwortern dieser Prü- fung wurde behauptet, dieselbe sei notwendig, damit der Lehrer seine Fähigkeit zu lehren darthun könne. Dem müßten wir doch ent- gegnen, daß eine kurze Prüfung dies unmög- lich ermitteln kann und sabam möchten wir fragen: Woju sind denn die Schulbehörden und Schulinspektoren da? Ist den Herren j. B. nichts bekannt von den Arbeiten in den Lehrerkonferenzen? Und wenn alle Lehrer, die die Prüfung längst bestanden haben, wie übri- gens Schreiber dieser Zeilen auch, sozusagen ausnahmslos diese Prüfung für eine Plage- rei halten, so sollte man darauf auch etwelche Rücksicht nehmen. Da kommt man uns nicht mit Privatdozenten oder einem Dr. jur.! Es scheint uns überhaupt, die Sache lasse sich besser von nicht zu hoher Warte beurteilen, wie auch sicher die meisten Hochschullehrer nicht die besten Primarlehrer sein würden. Ich glaube, dies dürfte man sagen, ohne irgendwie den verdienten Männern zu nahe zu treten. In Sachen der Patent-Erneuerungs- prüfung hat der late Sinn der erfahrenen Großräte vom Lande gewiß das Richtige ge- troffen. Wir danken ihnen und hoffen, sie werden nicht laßig lassen und den alten Jopf einmal absetzen.

Nach etwas! Es berührt uns eigentüm- lich, daß Herr Finanzdirektor Müly das neue Besoldungsgesetz besonders betreff Alterszu- lage immer durch Vergleich mit der wirklich schwebenden bisherigen Alterszulage hervor- heben will, anstatt zu sagen: Darauf können wir uns nicht stützen.

Zur Staatsratswahl.

Gestern Vormittag brachten uns die Berner Blätter eine Depeschenmeldung aus Freiburg, die folgendermaßen lautet:

„Die Freiburger radikale Partei, die bei den Nationalratswahlen vom 26. Okto- ber einen Sitz verloren hat und auf welche, obwohl sie den vierten Teil der Freiburger Wählerchaft vereinigt, nur noch ein Vertreter von den 7 entfällt, die der Kanton Freiburg in den Nationalrat entsendet, hat nunmehr in einem Brief die konservative Par- tei aufgefordert, ihr einen zweiten Sitz im Nationalrat einzuräumen, da dies ihre Mitarbeit in den öffentlichen Ange- legenheiten erleichtern würde und ein Bei- weis der Solidarität wäre, die heute im all- gemeinen Interesse und ein Gebot der bürger- lichen Partei ist.“

Ob dies nicht eine Verwechslung ist oder viel- mehr die Wiederholung einer gleichlautenden Meldung betreffend die Forderung auf ei- nen 2. Sitz in der Regierung?

Man muß es annehmen. Denn der An- spruch auf einen Nationalratsitz und einen Staatsratsitz mit Hinweis auf den Wahlausfall des 26. Oktober würde von einem Appetit zeugen, den man schon etwas krankhaft nennen müßte.

Handänderung.

(Eing.) Vorgestern hat Herr Wich in Dü- bingen sein „Hotel Central“ an Herrn Bau- meister Brusa zu Händen einer in Gründung begriffenen A. G. von dem Preis von 250,000 Fr. verkauft. Die Veranschlagung fand gestern statt.

Katholischer Arbeiterinnenverein Freiburg.

Sonntag, den 21. Dezember, zwischen 11 und 12 Uhr, Abgabe der Spargelbe und Bezahlung der letzten Beiträge im Pfarrhaus St. Moritz. Der Präses: J. Schönenberger, Pf.

Kinderschule in der Ku.

Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, Theateraufführung in deutscher und französischer Sprache im großen Saale des Vereinskafes St. Mauritius. Milde Gaben zu Gunsten der Christbaumbesorgung der ar- mer Kinder nimmt mit Dankbarkeit entgegen Das Pfarramt.

Gottesdiensterordnung.

Sonntag, den 21. Dezember. Pfarrkirche St. Moritz 8 1/2 Uhr Frühmesse. — 8 1/2 Uhr Hochamt, französische Predigt. — 10 Uhr hl. Messe, deutsche Predigt. — 1 1/2 Uhr Vesper und Segen. — 6 1/2 Uhr Rosenkranz und Abendgebet. Franziskanerkirche. 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr hl. Messen. — 9 Uhr Hochamt. — 10 1/2 Uhr Aben- dlicher Gottesdienst, französische Predigt. — 2 1/2 Uhr Vesper und Segen. Kapelle Schwarzen. Alle Sonntage ist um 9 Uhr in der Kapelle des Hotels Epiphani hl. Messe mit Predigt. Samstag von 4 Uhr an und Sonntag Morgen Reichhaltigste.

Mittelstufe der Welterbese vom 19. Dezember 1919.

Mitteilung der Werkstätte A. Werber, Schillingengasse 15, Freiburg:

Paris	50.80	Wien (alte)	4.20
London	21.02 1/2	Wien (neue)	3.25
New-York	6.62	Prag	9.60
New-York	6.48	Basel	—
Brüssel	51.—	St. Gallen	118.90
Genève	41.25	Schaffhausen	110.—
Madrid	107.—	Kopenhagen	109.—
Sofia	207.—	Sofia	9.—
Wien	11.40		

Lebens: schwach für Paris, behauptet für die übrigen Devisen.

Neueste Meldungen

Samstag, 6 Uhr morgens.

Die Austrittsrede Deschanel's.

Paris, 19. Dez. ag. (Havas.) Kammer. Paul Deschanel bestieg den Präsidentensitz und begrüßt die Rückkehr Elsas-Lothringens zu Frankreich. Die erste Aufgabe des Parla- mentes sei nun, das diplomatische, wirtschaft- liche und finanzielle Gleichgewicht wiederherzu- stellen. Frankreich will eine seiner Opfer würdige auswärtige Politik verfolgen und seine der für seine Sicherheit, seine Interes- sen, seine Rechte und für die strikte Ausfüh- rung des Friedensvertrages von Versailles notwendigen Garantien ausgeben. Der Red- ner hob die Notwendigkeit der raschen Wieder- herstellung der verlustigten Gebiete hervor, ferner die Verbesserung der großen Häfen, die Heranziehung des Kolonialwertes und die Umgestaltung der Sozialgesetzgebung. Er schloß: Um volle Arbeit zu verrichten, denken Sie immer an diejenigen, die für das Vater- land gefallen sind.

Eine Erklärung Kemmer's.

Paris, 19. Dez. ag. (Havas.) Kemmer er- klärte vor seiner Abreise aus Paris: Meine Mitarbeiter und ich verlassen Paris unter dem Eindrucke der wohlwollenden Aufnahme, die uns der Oberste Rat bereitet hat. Dieser hat ohne das geringste Drängen unserer Delegation spontan Beschlüsse von der allergrößten politi- schen Tragweite gefaßt, die besagen, daß das Gebiet der Republik Oesterreich, wie es durch den Vertrag von St. Germain abgegrenzt ist, ein untrennbares Ganzes bildet. Dieser Ent- scheid des Obersten Rates wird über dazu bei- tragen, der österreichischen Republik die Erfül- lung ihrer Aufgabe im Innern zu erleichtern, und ihr jedes Mißverständnis mit Ungarn und ganz besonders mit der schweizerischen Eidgenossenschaft, welcher das Volk Oesterreich für deren harmloseren Bestand in den letzten Jahren so viel Dank schuldet, zu ersparen. Die Tatsache, daß wir für unser Land eine föderative republikanische Verfassung nach dem Bei- spiel der Schweiz gewählt haben, ist uns eine kostbare Garantie für die Dauerhaftigkeit der Gefühle, die im Herzen Europas die beiden freien Republiken einigen wird, in dem näm- lichen verfassungsmäßigen Grundsatzen. Dies wird auch das Zusammenarbeiten der beiden Staaten in den zukünftigen internationalen Fragen sichern.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 19. D. ag. (Wolff.) In der heu- tigen Sitzung der Nationalversammlung wur- den die beiden Interpellationen der Rechtspar- teien über die Lebenshaltung und die fortwäh- renden Preissteigerungen behandelt. Die Abgeordnete Hugo, deutsche Volkspartei und Mumm, deutschnationale Volkspartei, begrün- deten die Interpellation. Hugo sagte u. a.: Die Steuerpolitik der Regierung verurteilt unsern Kredit im Ausland. Fortgesetzte Lohn- erhöhungen werden die Folge einer Politik sein, wie sie die Regierung betreibt. Mumm warf der Regierung große Planlosigkeit vor, als deren Folgen sich immer mehr eine große Unzufriedenheit bemerkbar mache. Minister Schmidt und Reichsfinanzminister Erzberger wiesen die Angriffe auf die Regierungspolitik zurück und erklärten die heutigen Zustände als eine Folge der Politik derjenigen Partei, zu denen die bei- den Interpellanten gehörten. Minister Schmidt beehrte unter dem Namen der Rechten, daß die geforderte Freiheit des Handels eine Freiheit der Ausbeutung darstelle. In der Wohnungs- frage, so erklärte Reichsfinanzminister Erzber- ger, werde die Regierung demnach mit groß- zügigen Plänen an die Öffentlichkeit treten. Selbst erhöhen können wir uns nicht. Wir seien trotz aller scharfer Erfassung des Getri- bes und der Futtermittel auf die Einfuhr an- gewiesen. Es entspann sich eine lebhafte Geschäftsord- nungsdebatte mit dem Ergebnis, daß die Inter- pellationen als erledigt betrachtet werden.

Vollstweiserlicher Terror.

Stockholm, 19. Dez. ag. (Havas.) Ueber die Verdröberung der antisowjetischen Weichen Garde, die loeben in Petersburg auf- gedeckt wurde, wird aus Kiew berichtet: Die Tochter eines Obersten wurde auf dem Marktplatz verhaftet und erschossen. Man fand auf ihr eine Pistole. Bei ihrem Vater wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ergab, daß es sich um eine weitverzweigte Verschwö- rung handelte. 900 Personen, darunter Fran- zosen und Engländer, wurden verhaftet. 350 Verhaftete wurden vor das Revolutionsgericht gestellt und man meldet, daß mehrere erschos- sen wurden.

Verzögerte Abstimmung.

Bern, 19. Dez. ag. Der Bundesrat hat die auf 8. Februar angesetzte Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend das Arbeits- verhältnis, sowie über die Spielbankgesetzge- bung mit Rücksicht auf die Wahl- und Abstim- mung auf unbestimmte Zeit verschoben.

Für die hungernden Kinder.

Rom, 19. Dez. ag. (Havas.) Der Papst hat Weisung gegeben, daß bei der Verteilung der Gelder, die am 28. Dezember zu Gunsten der Kinder Zentraleuropas gesammelt werden, auch diejenigen der besetzten französischen Gebiete eingeschlossen werden.

Ein Weihnachtszug für Oesterreich.

Bern, 19. Dez. ag. Das Comité de se- cours auf englischem Boden wird zur Weih- nachtszeit einen Ertrag mit 20 Wagen Lie- besgaben aus der Schweiz nach dem Osten abgehen lassen, der die Städte Salzburg, Innsbruck, Wien und Budapest passiert. Die- ser neue Transport wird die dem Komitee in den letzten Wochen von der schweizerischen Bevölkerung zugekommenen Pakete, so- wie Lebensmittel enthalten. Der Zug wird vom Sekretär des Komitees, Vörlinsekler Bohardt, begleitet werden. Weitere Gaben können diesen Ertrag noch erreichen, sofern sie bis vor Weihnachten eingekauft werden. Spenden an Postkonten 11/26, Natural- gaben direkt an die Adresse des internationalen Kinderhilfskomitees in Paris, oder nach Bern, Bubenbergplatz 8. Besonders willkommen sind warme Kinderkleidung, Wäsche und Kinder- nahrung. Privatpakete an bestimmte Einzel- personen werden nicht zugelassen.

Zur Voralbergerfrage.

Basel, 20. Dez. ag. Auf Einladung des fi- deralen Parteivertrates Groß-Basel-St. re- sidierte Kantonsrat Dr. Reisch-St. Gallen über die Voralbergerfrage. Zudem er die Ansicht vertrat, daß die Angelegenheit trotz des Be- schlusses des obersten Rates der Allierten nach nicht erledigt sei, wies der Redner auf die hohe wirtschaftliche, politische und strategische Bedeu- tung eines Anschlusses des Voralbergs an die Schweiz hin und forderte mit Nachdruck, daß dem Willen des Voralbergervolkes, der sich in einer Volksabstimmung kundgegeben hat, nachgelebt werde.

In der Diskussion sprach sich hauptsächlich Nationalrat Wiescher dahin aus, daß die Ent- scheidung des Bundesrates, angefaßt der Vor- gänge in Paris und der Haltung Deutschlands und Oesterreichs wohl erwoogen sei. Er mahnte zur Zurückhaltung in der schwebenden Frage. Beschluß wurde seiner gefaßt. Am Schluß der Versammlung gab der Präsident des Parteiv- vereins Dr. St. bekannt, daß in Basel ein Hilfskomitee für das Voralberg in Bildung begriffen sei.

Folgen des Marksturzes.

Frauenfeld, 19. Dez. ag. Nach der Be- richt Sparlaste Diebstahls hat nun auch die Zeit- und Starkasse Gidern infolge des nie- deren Markturzes die Zahlungen einstellen müs- sen. Gleichzeitig wurde beim Richter das Ver- fahren um Restzahlung der Kontokorrenten ge- stellt. Nach dem Einsetzen einer Treuhand- gesellschaft sind beim Markturzes von 15 die Gläubiger der Kasse nur noch mit rund 60 % bedeckt.

Beischiedene Meldungen.

New York, 19. Dez. ag. (Havas.) In ei- nem Zeughaufe in Newyork (New Jersey) er- eignete sich eine Explosion, woraus ein Brand entstand, der mehrere Gebäude zer- störte. Es gab einen Toten und 4 Verletzte. Der Materialschaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Bern, 19. Dez. ag. Der Bundesrat hat be- schlossen, die während der Mobilisation ge- standene Wertelose für Militärpersonen trans- portiert auf 10. Januar aufzuheben. Von diesem Zeitpunkt an hat der Wehrmann somit wie- der die frühere gesetzliche halbe Dore zu be- zahlen. Solothurn, 19. Dez. ag. Zwischen Solothurn und Luttenbach wurde der 20-jährige Hand- lungen Fahrer vom Zug überfahren und ge- tötet. Man fand den abgetrennten Kopf neben der Leiche. Rheinfelden, 19. Dez. ag. Bei Einschnide- arbeiten in der fogen. Wirtshölle bei Mählin wurden durch den Einbruch einer schiefen Erdwand der daran anlehende Karl Herzog tödlich, der Mehler Karl von Rensburg schwer und zwei andere Arbeiter leicht verletzt. Verantwortliche Rektion: Josef Bausard.

Das nützlichste Geschenke für jedermann
ist unstreitig der
Schweizerische
Gewerbekalender 1920
33. Jahrgang
empfohlen vom Schweizerischen Gewerbeverband.
Derselbe kann als der beste Taschen-Schreib-
kalender bezeichnet werden. Preis in Reinwand
Fr. 1.—, in Leder Fr. 4.20
zu beziehen durch alle Buch- und Papeter-
handlungen sowie von der Buchdruckerei
Bühler & Co. in Bern

Berücksichtigen Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen die Inserenten der „Freiburger Nachrichten“

Sparkasse des Sensebezirks

in TAFERS (Amthaus I. Stock)

POSTCHECK Ha 97 TELEPHON 1913

Staatlich anerkanntes Geldinstitut für den Sensebezirk, garantiert durch einen starken Reservefond. Gewinn der Kasse zu Gunsten der Garantiegemeinden, empfiehlt sich zur Besorgung aller Kassageschäfte, sowie auch für Verwaltungen, Inkasso und Instandsetzung von Buchhaltungen. 2904

Büreaustunden

Alle Wochentage von 8 1/2 bis 12 Uhr mittags und 2 bis 5 Uhr abends

Der Verwaltungsrat.

Billig zu verkaufen
eine tadellos laufende

Bandsäge

(mit Motorabtrieb, bei 4. Phosphor, mech. Wagnerei, Dübeln.)

Holzmasskluppen
Nimmerholz-Schlegel

E. WASSNER A.-G.
Freiburg

Oefen-Kochherde
Vorwiegend große Auswahl in neuen Oefen und alten Kochherden, mit welchen Oefenbänke geheizt werden können. Beste auch für Gelegenheitskäufe.

E. Helmöz, Schlosser
Rue du Nord 16, Freiburg.
4.28 Telephon 4.28

L. von der Weid

Musikhandlung: 29, Lausannogasse
Pianos und Harmoniums: 26, Boulevard de Pérolles

Für den Weihnachtsbaum:
Grosse Auswahl

Musiksammlungen

für Klavier und Gesang



Gramophone
von **Fr. 92.—** an
und **PLATTEN**

Violino - Zithern - Handharfen
Mässige Preise

Todes-Anzeige

Es betrübt mich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Herrn
Eduard Unternährer
von Scholzmatt

Freitag abend 6 1/2 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren, nach langer, gebührend extrahierter Krankheit, zu sich ins bessere Jenseits abzugeben.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 22. Dezember, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Däbingen.

Die trauernden Hinterlassenen.
Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.

R. I. P.

Für die Festzeit

Nützliche Geschenke

Große Auswahl in:
Haushaltungsartikeln
Messerwaren * Fisch-Servicen
u. i. w.

Alf. Stählin
Spenglerwerkstatt u. Magazin
Hochzeitergeschäften, FREIBURG

Verkaufs-Steigerung eines Heimwesens

im **Solligen, Gemeinde St. Antoni**, des Inhaltes von 8 Jucharten gut abtrügglichem Matt- und Ackerland, 3 1/2 Jucharten gut besetztem Wald, solide Gebäulichkeiten. Antritt auf 22. Februar 1920

Für Besichtigung wende man sich an Herrn Franz Bonlanthen, Ammann, in Guglingen.

Die Steigerung findet statt **Dienstag, den 30. Dezember**, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in einem Nebenzimmer der **Wirtschaft zu St. Antoni**. Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung vorgelesen. 4163

Aus Auftrag: **Der Gemeindevorstand.**

BILLIGE TAPETEN

Grosses Lager bei:
BOPP Möbelhandlung
8, Schillinggasse 8, FREIBURG
neben der Volksbank.

Waldsägen
Fuchsschwanzsägen
Spannsägen
Beile und Gertel

in Qualität unübertroffen
Axtholme
Wedelndraht etc. etc.

empfiehlt
E. Vögeli
Handlung
Heitenried

Landwirtschaftl. Maschinen-Centrale A.-G., Bern



„Crisolio“
auch für Gras und alle kleinen Samenarten mit Dresch- und Klebereibetrommel, zweifacher Reinigung, Ringschmierlagern, auswechselbaren Sieben. 4051

Im Betrieb zu besichtigen in Bümlpliz.
Lieferbar: im Dezember bei sofortiger Bestellung.

Die Brauerei **BEAUREGARD A.-G.**
FREIBURG

empfiehlt ihre vorzüglichen Spezialbiere
St. Niklaus-Doppelbräu, dunkel
Beauregard-Spezial, hell

und über die Festtage feines
BOCKBIER

Zu verkaufen

Haus mit Stallungen

in günstiger Lage der Stadt Freiburg, 2 Wohnungen, 1 Heubühne, elektrisches Licht, Wasser. Raum für circa 40 Pferde. Günstige Bedingungen.

Auskunft erteilt
Hd. Gasser, Erlach, Bielertec. 4027

Handharmonikas

MUNDHARMONIKAS
ZITHERN - GUITARREN
MANDOLINEN - VIOLINEN

Saiten und Bestandteile für alle Instrumente kaufen Sie am billigsten bei
Joseph SCHRANER
Freiburg - Reichengasse 142 - Freiburg
REPARATUR 3011
STIMMUNG - OMTAQUEH



Uhren-, Gold- und Silberwaren

Präzisionsuhren:
„Omega“ „Longines“ „Zenith“

PAUL MEYER
Bahnhofstrasse FREIBURG Bahnhofstrasse

Komplette Jauchefässer

Ovale Waschbütten
wie sämtliche Küferartikel
fabriziert in prima Bergholz
und liefert sofort franko jede Station

E. Zysset, Küferei
in Murten

Grosses Lager in Steingutrögen für Schweine und Kleinvieh.

Sofortige Heilung der FROSTBEULEN

durch die **Ambrinkerze**

In allen Apotheken Fr. 2.—

„TEX-TON“

Suppen, tadellos und ausgiebig.
Bouillonwürfel, erstklassig im Geschmack.
Suppen-Würze, die Marke der Renner.
Fleischextrakt, unentbehrlich für die gute Küche.
Cellerisalz, für Suppen und Saucen.
„Rosenmarie“, das beste Küchengewürz.

Pfarrei Gurmels

Die Pfarreisteuern pro 1919 sind ohne Unkosten bis 31. Dezember zu entrichten. Gelegentlich zur Zahlung ist täglich beim Unterzeichneten,
4187 **W. Remly.**

Kaufen Sie nur

HERMES

Saccharin-Tabletten

110-tach 0,07 gr.
Die Qualitätsmarke.

BRISE-BISE

Gebirge Gardinen auf
Rouffeline, Fall, Spachtel u. am Stück oder abgepackt, Stripes, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Tischdecken etc. u. i. w. fabriziert und liefert blickt an **Private Hermann Müller, Kettenschleiferei, Solfing, Mühlenthal**

Die I
zeigen ihrer Kunden
Fran
von I. Qualität,
an
Samstag
in ihren Stäl
Kath. Pfa
Die Steuerpflichtig
werden hiemit in R
pro 1919 bis zum
richten sind.
Nach diesem Dat
Kostenzuschlag durch
St. Antoni, den 1

Bei Anlo



Gold-Ehering
Kontrolle
von Fr. 15

Vorz
Blüth
preiswe
Sta
Sich zu wenden
handlung, Telephon

Fe

Prachtvolle
von 5 Fr.
12 Fr. an;
Eisen, von 1
Fusswärmer
Hausapotheke
schied
zu den
Pa
Perollasst.
5.

An G
Ausst
S
Buchhan
Lausan

erenten der

der Weid

29, Lausanngasse
: 26, Boulevard de Perolles
nachtsbaum:
Auswahl
mmungen
und Gesang
Gramo-
phone
Fr. 92.— an
und
PLATTEN
Handharfen
e Preise
nen-Centrale A.-G., Bern

„Crisolio“

Samenarten mit Dresch-
reiffacher Reinigung, Ring-
reuchselbaren Sieben. 4051
chtigen in Bümpfz.
r bei sofortiger Bestellung.

LAUREGARD A.-G.

gliehen Spezialbiere
ppelbräu, dunkel
Spezial, hell
Festtage feines
BIER

kaufen
Stallungen

Freiburg, 2 Wohnungen,
licht, Wasser. Raum für
Bedingungen.
4027
ach, Bielersee.

monikas

NDHARMONIKAS
N — GUITARREN —
OLINEN — VIOLINEN —
standteile für alle Instrumente
Sie am billigsten bei
t SCHRÄNER
tschengasse 142 — Freiburg
REPARATUR 3011
IONG — OMTA980H

Die Söhne von Ed. Job

Pferdehandlung

zeigen ihrer Rundschaft an, daß Freitag abends eine neue Auswahl von

Französischen Stuten

(Jugferbe)

von I. Qualität, dienlich für die Zucht, im Alter von 2—5 Jahren,
ankommen wird. Dieselben werden ab,

Samstag morgen, den 20. Dezember

in ihren Stallungen, Nr. 19, Avenue de Rome, Freiburg
in den Verkauf gebracht.

Kath. Pfarrei St. Antoni

Die Steuerpflichtigen der kath. Pfarrei St. Antoni
werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die Abgaben
pro 1919 bis zum 31. Dezember nächstjn zu ent-
richten sind.
Nach diesem Datum werden die Ausstände mit
Kostenzuschlag durch die Post erhoben. 4169
St. Antoni, den 17. Dezember 1919.
Der Pfarreirat.

Bei Anlass der Festzeit



gänger Preisabschlag auf
Silber- u. Uhrenartikel.
Große Auswahl
in Wanduhren, Uhren,
Wedern, Ringen, Damen-
uhren, Broschen usw.
Goldene Armabanduhren
von 30 Fr. an.
H. Vollehard-Egger
Hängedstr. Freiburg

Vorzüglich erhaltener
Blüthner-Flügel

wie neu
preiswert zu verkaufen
Standort Freiburg.
Sich zu wenden an L. von der Weid, Musikalien-
handlung, Telephon Nr. 20, Freiburg. 4171

Für die
Festtage!

Prachtvolle Auswahl in Fantasie-Kissen
von 5 Fr. an, brodierten Kissen von
12 Fr. an; Blumentische, geschmiedetes
Eisen, von 12 Fr. an; Fusswärmersäcke,
Fusswärmerschemmel, Blumenständer,
Hausapotheken, Salonische, sowie ver-
schiedene andere kleine Möbel

zu den billigsten Preisen
bet
Paul Leipzig
MöBEL
Perollesstrasse 4 und 7a, Freiburg
5.58 TELEPHON 5.58

Au Grand Saint-Nicolas
Ausstellungs-Magazin

von
Spielwaren
im I. Stock von der
Buchhandlung Josué Labastrou
Lausannegasse 54, in Freiburg

Nützliche
Zeitgeschenke

- Davoser-Flytten
Schlittschuhe
Werkzeugsfen
Haarschneer
Kassensysteme
Eisbesteke
Kaffeekeknen
Büchenswagen
Thermosflaschen
Fettflaschen
Servierbretter
Grasbesen
Feldknocher
Fleischhadwaschmaschinen
Grottschneidmaschinen
Buttermaschinen
Bäckformen
Petrolöfen
Waffel-Maschinen

E. WASSMER, A.-G.
FREIBURG

Zu kaufen gesucht
ein

Heimwesen
von 40 bis 40 Zucharten,
für den 22. Februar 1920.
Offerten unter Chiffre
P8849 an Publicitas A.-G.
Freiburg. 4165

Wolldecken
Deckbetten & Kissen
grosses Lager
bei

Fr. BOPP
Möbelhandlung
Schützengasse 8, FREIBURG
neben der Volksbank.

Siral
Beste Schuhereme

Jch kaufe zu den höch-
sten Preisen
alte Kommoden
und Sekretäre
Ovide MACHEREL
Uhrenmacher und Antiquar
Lausannegasse 78-81
FREIBURG

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, prüfen Sie bitte meine Preise u. Qualitäten,
beun es liegt in Ihrem Interesse, bei den heutigen teuren Zeiten besonders darauf bedacht zu sein, gut, vorteilhaft und billig einzu-
kaufen, meine konkurrenzlosen Preise erlauben Ihnen das.

Auswahlsendungen auf Wunsch, ohne jeden Kaufzwang.



Versand per Nachnahme. Umtausch gerne gestattet.
Herren-Uhren:
Garantiert echte Schweizer-Genève
No. 201. Solide Unter-
montoir in Weichmetall ober
Stahlgehäuse Fr. 9.75
No. 207. Solide Unter-
montoir in Weichmetall ober
Stahlgehäuse, solide Auspattung
mit Schutzhülse Fr. 12.90
No. 107. Präzisions-Unter-
montoir. Beste und solideste
Strapazieruhr in Weichmetall mit
gang la Wert, 15 St. Fr. 24.—
No. 208. Zylinder-Remontoir,
Silbergehäuse mit Goldrand, beide
Dedel Silber, la Wert, 10 Steine
Fr. 30.—
No. 217. Unter-Remontoir.
Startes Silbergehäuse mit Gold-
rand, beide Dedel Silber, gang
la Wert, 15 Steine Fr. 30.—
Damen-Uhren:
Schriftliche Garantie für 3 Jahre
No. 203. Zylinder-Remontoir
in verziertem Stahlgeh. Fr. 15.—
No. 213. Zylinder-Remontoir,
Silbergehäuse mit und ohne Gold-
rand, gutes Wert, 6 St. Fr. 21.—
No. 215. Zylinder-Remontoir,
Silbergehäuse mit Goldrand, beide
Dedel Silber, gutes Wert, 8 St.
Fr. 21.—
No. 214. Zylinder-Remontoir.
Startes Silbergehäuse mit Gold-
rand, beide Dedel Silber, prima
Wert, 10 Steine Fr. 27.—
No. 212. Zylinder-Remontoir.
Ehr Startes Silbergehäuse mit
Goldrand, beide Dedel Silber,
la Wert, 10 Steine Fr. 30.—

Wolter-Moeris Präzisions-Weder, Schriftliche Garantie für drei Jahre, sehr hart laufend, wobei Verschleiss gang unmerk-
liche Fr. 11.75. No. 303. Simlico mit zwei Glöden Fr. 12.50. No. 244. Eine Glode Fr. 9.50. No. 245. Große Alpen-
glode Fr. 4.75. No. 704. Fendeluhre in sehr reicher und feiner Holzschneiderei, Höhe 20 cm, gutes
Wert Fr. 6.—. No. 308. Fendeluhre in sehr reicher und feiner Holzschneiderei, Höhe 18 cm, gutes
Wert Fr. 4.75. No. 704. Fendeluhre in sehr reicher und feiner Holzschneiderei, prima Wert Fr. 9.—. No. 30. Fendeluhre
8141

C. WOLTER-MOERI, Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds
Pracht-Katalog für Taschenuhren, Ketten, Schmuckgegenstände, Argulaturen und Wecker gratis und franko.

Achtung! Bekanntmachung
Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß bis
Neujahr noch Holz zum Brennen angenommen werden.
Nachher wird wenn möglich mit dem Rehr fahren
begonnen. 4154
Anmeldungen nimmt entgegen und empfiehlt sich:
Sof. Bofchung,
Obermühlental, bei Stat. Schmitten.
Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, hat sich
Unterzeichneter entschlossen, von Montag, den 22. De-
zember an, den Sattler- und Tapezierer-Beruf wieder
aufzunehmen.
Für alle in mein Fach einschlägigen Arbeiten
empfiehlt sich bestens 4160
Philipp Gaud, Sattler-Tapezierer, Tafers.

Schuhwaren

Bevor Sie kaufen oder anderswo bestellen, nehmen
Sie Kenntnis von unserer Offerte. Ohne Mühen können
Sie sich überzeugen, dass wir die grössten Vorteile bieten.



Wir versenden gegen Nachnahme:

	26/29	30/35
Tochter- & Knabenschuhe, mit od. ohne Hinternaht, gen.	15 50	18 50
" " Wichsleder für Sonntag,	14.—	17.—
" " " Derby,	14.—	17.—
" " " Schaft, Box- u. Kalbleder, Derby,	18 50	22.—
" " " " starke Sohlen, "	18 50	21 50
Frauenschuhe, mit oder Hinternaht, genagelt " " Nr. 36-43	24.—	
" Wichsleder, ungenagelt, für Sonntag " " "	36-43	21.—
" " weich, schöne Form " " "	36-43	25.—
" Kalbwichsleder, Derby, extra " " "	36 43	26 50
" Boxleder, Absatz halbkoch Derby " " "	36 43	29.—
" " elegant, Glanzspitz " " "	36 43	28.—
" Chevreaux, " " " " " " "	36-43	31.—
" Boxleder, extra Qualität, " " " " " " "	36-43	29 50
Knabenschuhe, für Werktag, gut genagelt Nr. 36-39	23.—	
" Militärschnitt, geschlossene Zungen, genagelt, " " "	36-39	28.—
" Wichsleder für Sonntag, Derby, solid " " "	36-39	24 50
" Boxleder, doppelsehlig, schöne Form, Derby " " "	36-39	26 50
" " sehr weich, elegant, Derby " " "	36-39	27 50
Mannschuhe, für Werktag, gut genagelt, stark Nr. 40-47	28.—	
" Militärschnitt, geschlossene Zungen, genagelt " " "	40-47	34.—
" " hoher Schaft, " " "	40-47	36.—
" für Sonntag, Wichsleder, schöne Form " " "	40-47	30.—
" " " Derby " " "	40-47	31.—
" weiches Leder doppelsehlig Derby " " "	40-47	31 75
" Boxleder, " " elegant, " " "	40-47	34.—

Holzschuhe, gewöhnliche und leicht, Winterschuhe und Pantoffeln in grosser Auswahl
Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko.

Modern Schuh Co. A.-G.
J. MARTY, Geschäftsführer.
Remundgasse 26 FREIBURG Remundgasse 26



Abonnementspreise: 12 Monate 6 Mk., 6 Monate 3 Mk., 3 Monate 1.70 Mk., 1 Monat 0.60 Mk. Einmalige Beiträge 0.20 Mk. Die Abonnementspreise sind für den Postweg zu erhöhen. Die Abonnementspreise sind für den Postweg zu erhöhen. Die Abonnementspreise sind für den Postweg zu erhöhen.

Redaktions- und Verlagsadresse: Freiburg, Postfach 1111.

Für und gegen...

Seit dem Tode... deutscher Größe... Schweizer Größe... hat der... trumführer... der... genommen. Es bra... kraft, die... würtliche... überhau... unmöglich... zweifeln. Seit... fehter... Minister... schwierigen... einen ein... stand ab... Würde eines... er un... resses, von... bekämpft, selbst... gewonnen, bes... angefochten... feinen... Die... gerichtet... noch nicht... Ursachen... nicht verzei... nister nur... einfach den... wörter... sehen war. Weg... Vorwurf zu... der Unterh... Deutschlan... er sei som... er sei som... von Verfall... mit konnte... würtlichen... wöhren, seit... Mitteln und... finanziellen... siche Reich... Erzberger... seiner gro... den Klassen... fast die ges... Zeit der fr... einen kleinen... Gegnern.

Die... gerichtet... noch nicht... Ursachen... nicht verzei... nister nur... einfach den... wörter... sehen war. Weg... Vorwurf zu... der Unterh... Deutschlan... er sei som... er sei som... von Verfall... mit konnte... würtlichen... wöhren, seit... Mitteln und... finanziellen... siche Reich... Erzberger... seiner gro... den Klassen... fast die ges... Zeit der fr... einen kleinen... Gegnern.

Manch in der... versammlung... meist den... vertreten, keine... u o t o p i e r , d a... wird von... auch begreiff... der Finanzm... und den gro... In einer der... Reichsnotp... ger u. a. :

Es ist die... der neuen... zwischen... Vermögens... Masse der... großen Verm... während des... müssen abge... der leitende... Verordnun... wird es keine... Wirtschaft... wirtschaftliche... unauverf... Au... Rufe, zur... führen. Erzbergers... Behauptung... wendig zur... rickung der... klären, das... der hochand... schmerlic... des deut... auf solche... in Gewerbe... finanziellen... Eine Schw... Ende zeh...

Praktische Festgeschenke

wie
Tafelservices
Thee- & Kaffeeservices
Versilberte Bestecke
Nickel- & Messingwaren
Fantasie Möbel

vorteilhaft und in schöner Auswahl im

„AU DOCK“

Böhme & Cie.
FREIBURG
20 Remundgasse 20

Großes Möbelmagazin und Bettwarenlager

von
Fr. BOPP
Tapezierer & Decorateur
Schützengasse 8 FREIBURG neben der Volksbank

Großes Lager in Möbeln aller Art
Gute Betten — Ganze Ausstattungen
Lieferbereit

Berkauf

gebrauchten Militärschuhen

Das Zeughaus von Freiburg verkauft gebrauchte, neu reparierte Militärschuhe, in den nachfolgenden Ortschaften und nachbezeichneten Tagen:
Städt. am See, Hotel zum Hirschen, am 16. und 17. Dezember 1919, für den Brojebezirk, 400 Paare.
Murten, Turnhalle, am 23. und 24. Dezember 1919, für den Seebezirk, 400 Paare.
Remund, Stadthaus, am 30. und 31. Dezember 1919, für den Glane- und Bivisbachbezirk, 500 Paare.
Boll, Turnhalle, am 8., 9. und 10. Januar 1920, für den Greberz- und Bivisbachbezirk, 700 Paare.
Freiburg, Zeughaus, während der Woche vom 12. bis 17. Januar 1920, für den Saane- und Senjebezirk, 1000 Paare.
Der Verkauf findet an den bezeichneten Tagen, von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr abends, statt. Die Schuhe werden zu folgenden Preisen, je nach Qualität, verkauft:
Marschschuhe: Erste Qualität Fr. 20.—; zweite Qualität Fr. 15.—; dritte Qualität Fr. 7.—.
Man wird keine Bergschuhe sowie Quartierschuhe verkaufen. Der Verkauf ist gegen Barzahlung. Man sendet keine Schuhe per Post.
Jeder Schweizerbürger ist berechtigt, ein Paar von diesen Schuhen zu kaufen. Das Dienstbüchlein ist nicht nötig.
Der Militärdirektor: **Vonderweid**.

Gemeinde Tafers

Staats- und Gemeindesteuern für 1919 sind, ohne Buße, bis 31. Dezember 1919 im Gemeindebureau Tafers zu bezahlen.
Tafers, den 19. Dezember 1919.
Der Einziger.

Auf kommende Festtage

empfiehlt sich die
Charcaterie Gutknecht
Präfekturgasse, Freiburg

Feinste Wurstwaren
Stets frische Bratwürste
Garantiert reines Schmalz
Spezialität: Geräucherte Rippli, Laffli, Schinken etc.
Versandt aufs Land
wird prompt und sorgfältig ausgeführt.
5.11 TELEPHON 5.11



Zur Verhütung und Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche dient die ausgezeichnete stark desinfizierende **SAMARITER-SEIFE** der Seifenfabrik Sunlight, Olen Überall erhältlich! Stückpreise: 75 Cts. u. 45 Cts.

Die beliebten Pfaff-Nähmaschinen

sind wieder erhältlich bei
E. Wassmer A.-G.
FREIBURG
Alleinverkäufer

STROH

Habe einige Wagen prima Weizenstroh preiswert abzugeben, per sofortige Lieferung ab Station Schmitten.
J. Schenck, Wännewil,
Telephon: 104.
4182

Bijouterien, Uhrenartikel, Goldwaren

Mahlemann & Labhart
Nachfolger von
Ls. Pfyffer
FREIBURG 36 Lausannegasse 36 FREIBURG

Feine Bijouteriewaren
REICHE AUSWAHL
in
Silberwaren
Präzisionsuhren:
„Zenith“ „Omega“ „Alpina“
Chronometer: International Watsch Co. etc.
Mässige Preise Neuheiten

Buchhalter

empfiehlt sich zur Vereinfachung und Nachtragung von Geschäftsbüchern.
Offerten unter Chiffre Ges 1427 an Publicitas A. G. Zürich. 4141

Gesucht ein

Melker
zu einem mittelgroßen Viehstand. Lohn nach Ueber-einkunft.
Zu vernehmen auf dem Postbureau St. Antoni.

Gesucht

ein anständiges, junges

Mädchen

zur Küchhilfe in einem kleinen Haushalt Lohn nach Ueber-einkunft.
Sich zu wenden an Frau Gerst-Sourq, Händlerin, Städt. am See. 4107

Gesucht

ein anständiges, junges

Mädchen

zur Küchhilfe bei den Hauswirtschaftsarbeiten und zum Servieren im Café Gute Gelegenheit französisch zu lernen. Gut. Behandlung, Lohn nach Ueber-einkunft.
Am gleichen Ort, sucht man eine

Bolontärin

für den Service im Café. Sich zu wenden an Frau Gerst-Sourq, Händlerin, Städt. am See. 4104

Gesucht

in eine Wirtschaft auf dem Lande ein seriöses, zuverlässiges

Mädchen

welches einige Kenntnisse im Kochen hat. Eintritt an Weihnachten oder Neujahr. Schriftliche Offerten unter P8870F an Publicitas A. G., Freiburg. 4138

Occasion

Zu verkaufen gut erhaltene Jaquet-Weber verschiedene Größe; Frauen-, Herren- und Ki bermä tel. Excels, Reize, Hüte u. m.

Färberel

Spitalgasse 35

Dauernde

Beschäftigung (Hausarbeit) an

Häklerrinnen

für sorgfältige Arbeit. Offerten an Postfach 13320 Bern. 4095

Zu mieten gesucht

auf 22. Februar 1920, auf dem Land, eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, wenn möglich etwas Pflanzenland. Preis über oder auf Verlangen zum Voraus. Sich zu wenden unter P8831F an Publicitas A. G., Freiburg. 4128

Kornhaus-Saal

Sonntag, den 21. Dezember um 4 Uhr nachmittags

Konzert

zu Gunsten des
Christbaumes der Waisenanstalt
gegeben durch den
Gesangverein der Stadt Freiburg
mit der wohlwollenden Mitwirkung der
Landwehrmusik
Platzpreise: 3, 2 und 1 Fr.

Die Einleger bei der

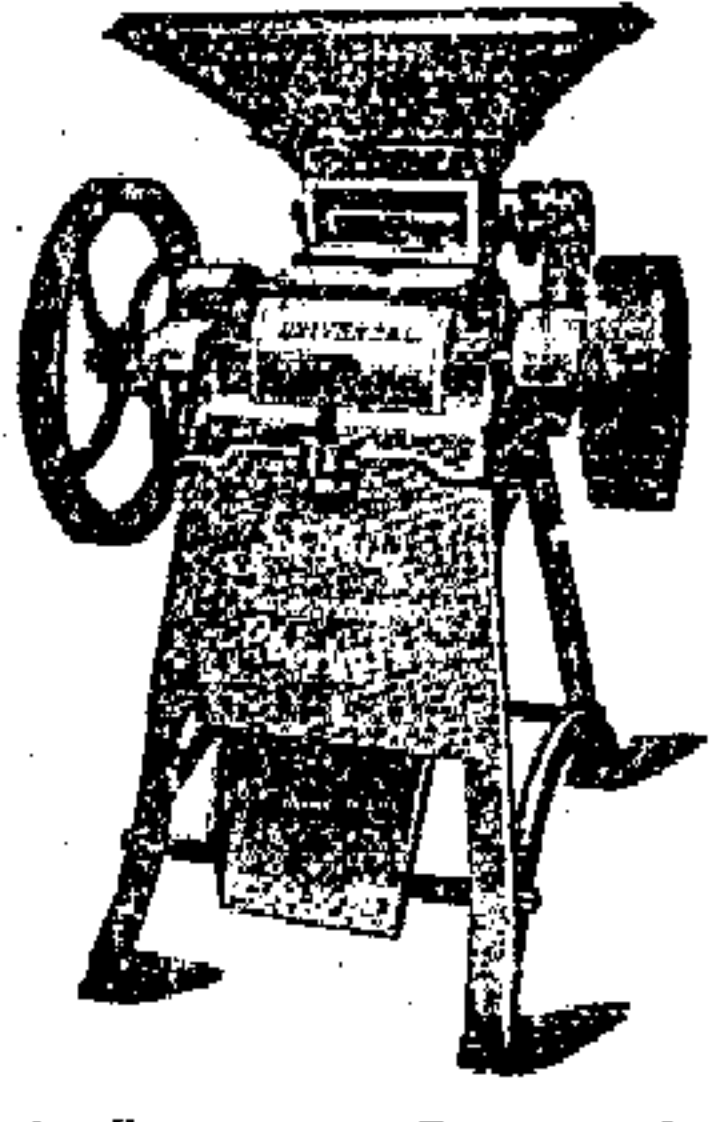
Sparkasse des Sensebezirks

Können die Zinsen ihrer Einlagen pro 1919 ab 10. Dezember an beziehen oder zuschreiben lassen.
Um die Sperremaßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche möglichst einzuhalten, bitten wir die verehrte Kundschaft, sich mehr der Post zu bedienen, wobei ein deutlicher Auftrag und eine genaue Adresse unerlässlich sind.
4075
Der Verwaltungsrat.

Maschinenfabrik Albert Stalder

A.-G.

Oberburg



Brennholz-Kreisläger

mit beweglichem Tisch. Ringschneidmesser oder Feinschneidmesser.

Centrifugal-Jauchepumpen

Hand-Jauchepumpen

Kartoffeldrücker

Kartoffelmühlcn

Rübenschneider

Ueberall höchste Auszeichnungen. — Billigste Preise.

Vertreter: 4039

A. Spicher, Maschinenfabrik, Ueberstorf.

Patterschneider

in mehreren Größen für Hand oder Kraftbetrieb. Vortreffliche Neuerrungen.

Frucht-otmüden

Spaten-Rollegeren

Kultivatoren

Ackerreggen — Pflüge

Säemaschinen

Weihnachtsgeschenk

Johannes Förgen: Die Geschichte eines verborgenen Lebens Preis: Fr. 5.75

„Eine starke Frau“

(Tagebuch Elisabeth Lesours) Genehmigte Uebersetzung aus dem Französischen von P. Friedrich Ziegler Preis: Fr. 4.40

Zu beziehen in der Katholischen Buchhandlung, St. Altklausplatz 130 und St. Pantasdruckerrei, Verscho, Freiburg.

Süßfornelle für Tuberkulosekranke

6 Perollesstrasse 6
Gratls ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr an; Krankensplegerin jeden Dienstag, von 4 Uhr an.